

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam vom 14.03.2016
zu einem Beitrag auf tagesschau.de

In ihrer E-Mail vom 14.03.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über die Anschläge in Ankara am Tag zuvor und beziehen sich konkret auf einen Beitrag auf tagesschau.de. Dieser liefere „in typischer PR-Diktion Regierungspropaganda, ohne auch nur einen Versuch gemacht zu haben, distanziert zu berichten“, so ihr Vorwurf. Der kritisierte Beitrag ist auf tagesschau.de abrufbar:
<http://www.tagesschau.de/ausland/ankara-187.html>



Konkret kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Verwendung von zwei Zitaten in dem Artikel sowie den letzten Absatz des Artikels.

ARD-aktuell hat sich auf die Kritik hin den Beitrag noch einmal angeschaut.

Zunächst sei die Verwendung eines Zitats von US-Außenamtssprecher John Kirby ein Beispiel für „einfältige und anbiedernde Hofberichterstattung“. Im Artikel heißt es: „Die US-Regierung bekräftigte seine starke Partnerschaft mit unserem NATO-Verbündeten Türkei im Kampf gegen die gemeinsame Bedrohung des Terrorismus, erklärte Außenamtssprecher John Kirby.“

Hier fehle, so die Kritik der Herren Klinkhammer und Bräutigam, der Versuch einer Objektivierung und Relativierung, so fehle z.B. der Hinweis auf die Spannungen zwischen den USA und Ankara.

Im konkreten Fall ging es jedoch nicht darum, das Verhältnis zwischen der Türkei und den USA detailliert zu beleuchten, sondern es ging lediglich um die Zusammenfassung und Darstellung von internationalen Reaktionen auf den Anschlag. Über die Kritik der USA an der Türkei, zum Beispiel in Bezug auf die Pressefreiheit, hatte tagesschau.de erst knappe zehn Tage vorher berichtet, und dabei ebenfalls US-Außenamtssprecher Kirby zitiert:

<http://www.tagesschau.de/ausland/zaman-117.html>

Auch über die US-amerikanische Position nach dem Abschuss eines russischen Kampfflugzeuges durch die türkische Luftwaffe hat tagesschau.de berichtet:

<http://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-russland-109.html>

Ferner kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Verwendung eines Zitats von NATO-Generalsekretär Stoltenberg. Im Artikel heißt es: „Auch NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg verurteilte die Bluttat von Ankara. Es kann keine Rechtfertigung für solch heimtückische Gewaltakte geben“, erklärte er.

Stoltenberg würde nur „heuchlerisch“ moralisieren, so die Herren Bräutigam und Klinkhammer, da die „Drohnenangriffe und völkerrechtswidrigen Bombardements der ‚transatlantischen Verteidigungsorganisation‘ nicht minder heimtückische (...) Gewaltakte darstellen“. Tatsächlich ging es auch bei der o.g. Verwendung des Zitats von NATO-Generalsekretär Stoltenberg nur um die Darstellung einer Reaktion auf den Anschlag. Es kann nicht die Aufgabe eines solchen Artikels sein, im gleichen Zusammenhang auch noch die Kritik an der NATO insgesamt auszubreiten und zu thematisieren.

Schließlich kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam den letzten Absatz des Artikels. Dort heißt es: „Die Türkei sieht sich mehreren Bedrohungen seiner Sicherheit ausgesetzt. Zum einen ist das Land Teil der von den USA angeführten Koalition im Kampf gegen den IS im Irak und in Syrien. Zugleich kämpft sie gegen kurdische Extremisten im Südosten der Türkei. Dort ist es nach dem Ende der Waffenruhe im Juli zum schwersten Ausbruch von Gewalt seit den 90er-Jahren gekommen. In den vergangenen Monaten waren türkische Städte mehrfach Ziel von Anschlägen. Einige wurden nach offiziellen Angaben vom IS verübt. Aber auch lokale Islamistengruppen und linke Aktivisten waren an Attentaten beteiligt.“

So fehle in dem Absatz ein Hinweis auf die „türkische Repressionspolitik gegenüber der kurdischen Minderheit“. Es sei ferner nicht ausgeführt, dass die Regierung Erdogan „praktisch mit dem IS kollaboriert“. Außerdem sei nicht ausgeführt, dass es sich bei den im Artikel erwähnten „kurdischen Extremisten“ um die PKK handelt, die „von den UN nicht mehr auf der Liste der als terroristisch geltenden Gruppen geführt wird. Schließlich fehle der Hinweis auf die „Anschläge mit dem terroristischen Einsatz des türkischen Militärs“.

Auch in diesem Fall gilt: Es ging in dem hier kritisierten Artikel nicht darum, detailliert die innen- und außenpolitischen Probleme der Türkei darzustellen oder die bilateralen Beziehungen des Landes zu analysieren. Dieser Artikel ist eine erste Zusammenfassung inklusive von Reaktionen auf die Anschläge in Ankara. Sowohl über den Umgang der türkischen Regierung mit der PKK und den Kurden

<http://www.tagesschau.de/ausland/eu-tuerkei-107.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-syrien-105.html>
<http://www.tagesschau.de/inland/tuerkei-reaktionen-101.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-fluechtlinge-101.html>

als auch über die Beziehungen der Türkei zum IS
<http://www.tagesschau.de/ausland/is-wirtschaft-101.html>
<http://www.tagesschau.de/ausland/putin-tuerkei-105.html>

hat ARD-aktuell in der Vergangenheit bereits ausführlich berichtet.

Den Vorwurf, im o.g. Artikel sei „in typischer PR-Diktion Regierungspropaganda“ geliefert worden, weist die Redaktion deshalb entschieden zurück.

Dr. Kai Gniffke
22.03.2016